

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 46

Artikel: Räbenhilbi in Richterswil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit mehr als 70 Jahren ist das Fest der Räbenlichter in Richterswil zur festen Tradition geworden. Fleissige Hände hohlen Tage vorher tausende von Räben aus



In fast jedem Haus sieht man Mädchen bei der manuellen Arbeit, Räben aushöhlend, um alle die künstlerischen Einfälle, welche die verschiedenen Vereine entwarfen, zu gestalten

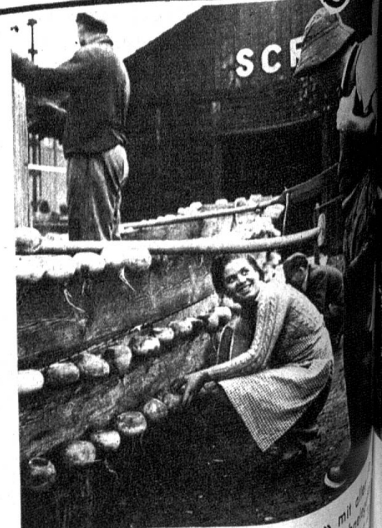


Am zweiten Sonntag im November findet alljährlich die traditionelle Räbenhilbi statt. In früheren Jahren ausschliesslich ein Fest der Jugend, hat sich dieser alte, schöne Brauch zum Gemeindefest entwickelt. Als ein letztes Aufleuchten vor der langen Winternacht und zugleich als ahnungsvolle Freude auf die Sonnenwende könnte man diesen Brauch auch deuten. Die ausgehöhlte Räbe mit der brennenden Kerze war einst das Licht, das dem Kirchgänger den Weg zum Abendgottesdienst wies. Aus den gegenseitigen Besuchen nach der Predigt wurde ein Kinderfest, an dem dann auch schliesslich die Erwachsenen teilnahmen, so dass ein Volksfest daraus entstand, das durchaus originelles Gepräge hat. Pläne werden ausgeheckt, entworfen und ausgeführt, alles in geheimnisvoller und ausgeführter, alles in geheimnisvoller Stille vorerst, denn jeder will den besten Einfall für sich beanspruchen. Zu all den künstlerischen Vorarbeiten kommt dann noch das Manuelle, Handwerkliche, denn über 6000 Räben müssen ausgehöhlt werden, um all diese vielen Einfälle, welche der Turnverein, der Radfahrerbund, der Seeklub, der Damenchor usw. haben, zu gestalten.

Bei Einbruch der Dunkelheit setzt sich dann der sehenswerte, zum Teil recht originelle Umzug in Bewegung. Kavallerie von an, der Veloverein mit einem mächtigen aus Räben konstruiertem Velo, dann auch aus Räben gebautes Schweizerhaus und viel anderes. In Körben, Hutten und Zügen ziehen die Räbenlichter, von Kindern händen sorgfältig getragen, vorüber. Aber die lieblichste Gruppe des Zuges ist immer die der Kirchgängerinnen. In schwarzen Taft und dunklen Ueberwürfen, in denen sie andächtig, wie junge Madonnen, in den Schalen ihrer Hände das Licht vor sich her tragend, einher.

Dann erlischt ein Licht nach dem andern, die Kinder eilen nach Hause, um noch an den Fassaden der Häuser, so ganze Ketten von Räbenlichtern zu sehen.

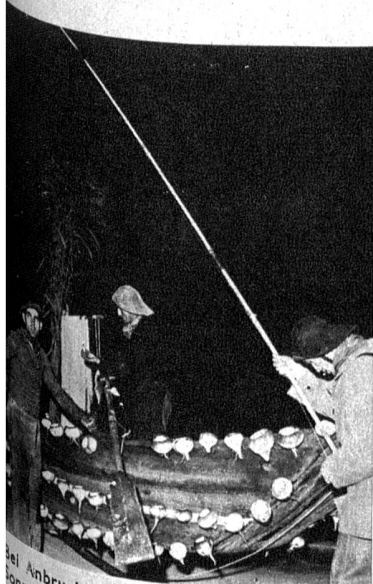
Räbenhilbi in Richterswil



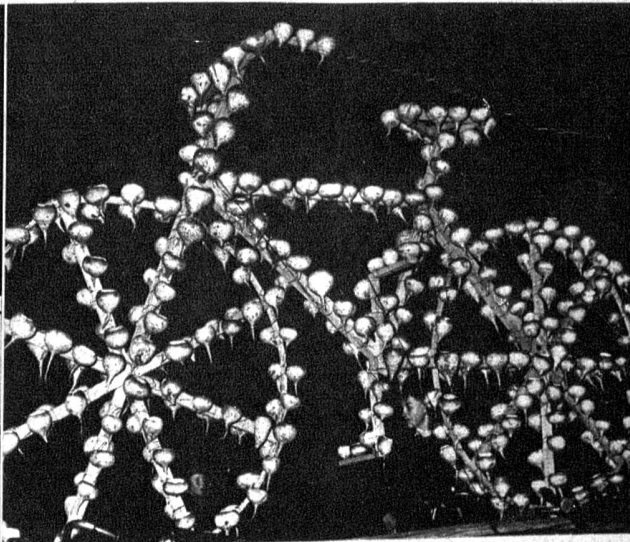
Tags zuvor werden die «Einfälle» mit der heimnistuerlei irgendwo in einem abgelegenen Winkel gestaltet, wo nur Vereinsmitglieder Zutritt haben



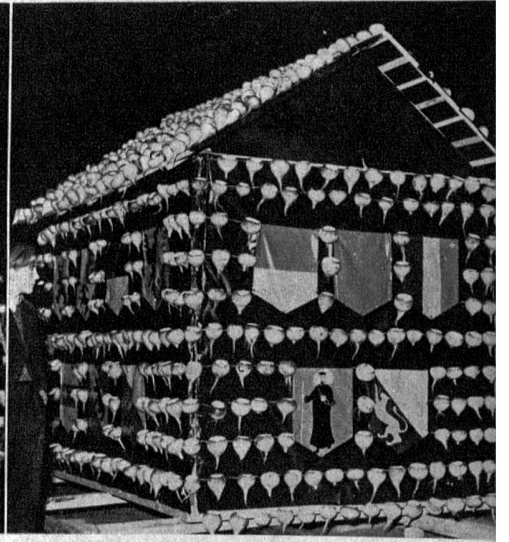
Die lieblichste Gruppe des Zuges ist die der Kirchgängerinnen. Andächtig wie junge Madonnen schreiten sie einher, in den Schalen ihrer Hände das Licht vor sich hertragend



Bei Anbruch der Dunkelheit am zweiten Sonntag im November setzt sich dann der originelle Umzug in Bewegung



Der Veloverein hat ein riesengrosses Fahrrad aus Räbenlichtern konstruiert



Ein Dutzend starke Männer tragen ein über und über mit Räbenlichtern bespicktes Schweizerhaus